

GENEALOGISCH-HERALDISCHE GESELLSCHAFT ZÜRICH

www.ghgz.ch

JAHRESPROGRAMM 2025

Programm Januar 2025 – Dezember 2025

Dienstag
07. Jan. 2025
1800h
Ort: Staatsarchiv
Zürich (StAZH)

Dr. Rudolf H. Röttinger
Zürich

Glocken, Genealogie und Heraldik: Grenzgänge aus campanologischer Sicht

Einleitend wird das Musikinstrument Glocke vorgestellt. Glocken werden im Christentum als liturgische Instrumente eingesetzt, wobei sich die Anwendung bei der Römisch-katholischen Kirche, bei den evangelischen und den christlich-orthodoxen Kirchen unterscheiden.

Nach der Herstellung von Bronzeglocken durch Giesshütten oder Wandergiesser geht es um Glockenrippen, Inschriften, Zier und Giesserzeichen. Diese Attribute geben Anhaltspunkte, um das Alter undatierter Glocken abzuschätzen. Für Fachleute von Historik, Kunsthistorik, Heraldik und Genealogie ist bedeutsam, wie Glocken inventarisiert werden.

Nach Betrachtungen zu Glocken und Kirchturmtechnik in der Heraldik, bei Strassen- und Hausnamen geht es wieder zurück zur Glockenmusik: Zwei Klangbeispiele präsentieren Glocken von Zürcher Giessern. Als Finale wird das Werk eines holländischen Meisters aus der Blütezeit des Glockengusses präsentiert.

Dienstag
04. Feb. 2025
1800h
Ort: StAZH

Dr. Helene Arnet, Dietikon
Mira Imhof, Bern

Das Kochbuch der Kittin aus dem Jahr 1699

Erschienen im Herbst 2023 im Verlag Hier und Jetzt
Ausgezeichnet mit dem Swiss Gourmet Book Award GOLD (2024)
Was den Ausschlag gab, dass die 1652 geborene Zürcher Kaufmannsfrau Anna Margaretha Gessner, eine geborene Kitt, gegen Ende des 17. Jahrhunderts ihre Rezepte aufschrieb, wissen wir nicht. Sehr wahrscheinlich aber beabsichtigte sie, dieses Kochbuch drucken zu lassen. Dazu kam es nicht, wohl weil sie kurz nachdem sie es beendet hatte, starb. Die Handschrift landete, wenig beachtet, in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich. Fast 325 Jahre später sind nun die 470 Rezepte transkribiert, kommentiert und teilweise nachgekocht worden. Entstanden ist ein Buch, das zu einer Entdeckungsreise ins kulinarische Zürich des Barockzeitalters führt und einen unmittelbaren Einblick in das Alltagsleben der wohlhabenden Zürcher Familien gewährt.

Montag
03. Mrz. 2025
1700h
Ort: Schloss
Wülflingen

Peter Niederhäuser, lic. phil.
Winterthur

800 Jahre Familie von Meiss

Am 2. März 1225 erscheint mit Walter Meiss vor genau 800 Jahren erstmals ein Vertreter dieser Zürcher Familie in Schriftquellen. Später sind Angehörige des Geschlechts Bürgermeister und Landvögte, Gerichtsherren und Offiziere sowie Juristen und Künstler. Ein stimmungsvoller Ort der Familiengeschichte ist Schloss Wülflingen (Winterthur) mit seinen authentischen Innenräumen. Diese bieten den passenden Rahmen für den von einem Apéro abgerundeten Rückblick auf eine besondere Vergangenheit.

Dienstag
01. Apr. 2025
1800h
Ort: StAZH

**GHGZ
Mitgliederversammlung**

u. a. mit Besprechung Festanlass 100 Jahre GHGZ
Neuwahlen des Vorstandes und der Revisoren für die Amtsperiode 2025-2028

Dienstag
06. Mai 2025
1800h
Ort: ev. Bilgeri-
Turm, Zürich
wird noch
kommuniziert

Dr. Markus von Escher
Meggen

Escher vom Luchs

Geschichte einer der ältesten Zürcher Familien

Die Escher vom Luchs, ursprünglich aus Kaiserstuhl (AG), gehören zu den fröhldokumentierten Familien, deren Anfänge bis ins Jahr 1150 hergeleitet werden. Die älteste heute noch erhaltene Originalurkunde, welche den Familiennamen nennt, stammt vom 1. Mai 1289. Ebenso unstrittig ist die Einbürgerung von Johannes Escher am 4. August 1384 in Zürich sowie der Ritterschlag von Götz am 28. Juni 1433 durch Kaiser Sigismund auf der Tiberbrücke in Rom. Bis 1798 waren die Escher vom Luchs eine der mächtigsten Zürcher Familien, zahlenmässig stellen sie die grösste Constaffel- und zweitgrösste Schneggen-Familie. Trotz dieser Historie, zahlreichen Originalurkunden und umfangreichen Unterlagen in den Archiven wurde jedoch bisher noch kein umfassendes Werk über die Luchs-Escher publiziert. Markus von Escher hat diese Lücke mit seiner Buchpublikation im Dezember 2024 aus Anlass des 640-jährigen Eintritts in das Zürcher Bürgerrecht geschlossen. Er wird aus diesen 160 Seiten und 190 Fotos einige Trouvaillen zum Besten geben.

Sonntag
14. Spt. 2025
ca. 1000h
Ort: Horgen und
Au ZH

**Jubiläumsfeier
GHGZ**

100 Jahre GHGZ

Jubiläumsfeier mit Apéro im Hernerpark Horgen und Festessen mit div. Reden und Kurzvorträgen im Landgasthof Au.
Genauere Details und Programm folgen

Okt. 2025
Ort: Zunfthaus
zur Schmiden
Zürich
genaues Datum
und Zeit folgen,
da abhängig
vom Zunfthaus
ws. Woche ab 6.
Oktober

Dr. Roland Böhmer
Langnau a. A.

Wappenscheiben im Zunfthaus zur Schmiden

Im 16. und 17. Jahrhundert war im süddeutsch-schweizerischen Raum die Sitte der Fensterschenkung verbreitet; Städte, Klöster, Zünfte, Schützengesellschaften oder Private stifteten in die Stuben von neu errichteten Rat-, Zunft- oder Schützenhäusern farbige Glasscheiben. Aus Schriftquellen ist bekannt, dass auch die 1520 erstellte Stube der Zunft zur Schmiden mit solchen Glasmalereien geschmückt war; erhalten hat sich davon nichts. Der Umbau ihres Saals 1881/1882 veranlasste die Zunft zur Schmiden, die Tradition der Fensterstiftung wieder aufzugreifen. Bis 1901 entstand in Etappen ein neuer Fensterzyklus als integraler Bestandteil der für Zürich einzigartigen neugotischen Saalausstattung. Die Führung geht der Entstehungsgeschichte der Scheiben, den Stiftern und ihren Familienwappen nach.

Dienstag
04. Nov. 2025
1800h
Ort: StAZH

Irene Gysel
Kilchberg

Katharina von Zimmern Flüchtlingskind, Äbtissin, Bürgerin von Zürich

Gerade weil es so wenige Quellen zu Katharina von Zimmern gibt, war es wichtig, eine Biografie zu erstellen, die zusammenfasst, was historisch über sie bekannt und sicher belegt ist. Ihre Entscheidung, vor 500 Jahren die Abtei Fraumünster der Stadt Zürich zu übergeben hat nicht nur der Reformation einen entscheidenden Schub gegeben, sondern die Stadt auch vor einer blutigen Auseinandersetzung bewahrt. Wir besitzen die wichtige Übergabeurkunde, die sie selber formuliert hat. Was wir vermissen, sind Texte oder Briefe mit ihren persönlichen Beweggründen. Immerhin können wir, um allzu wilden Spekulationen etwas entgegenzusetzen, ihrer Persönlichkeit näherkommen, indem wir ihre Art und Weise die Abtei zu führen und ihr Leben zu gestalten sorgfältig darstellen. Das war Ziel des Buches «Katharina von Zimmern, Flüchtlingskind, Äbtissin, Bürgerin von Zürich». Auch nach der Herausgabe im Mai 2024 haben sich nach Hinweisen von Historikerinnen und Historikern noch neue Erkenntnisse ergeben. Und die Hoffnung bleibt, irgendwo, verborgen in einem Archiv, noch ein bisher unbeachtetes Dokument oder gar einen Brief Katharinas zu finden.